

5 Und wozu denn auch berauben?
 Gib dich mir aus freier Wahl;
 Gar zu gerne möcht' ich glauben —
 Ja, ich bin's, die dich bestahl.

10 Was so willig du gegeben,
 Bringt dir herrlichen Gewinn;
 Meine Ruh', mein reiches Leben
 Geh' ich freudig, nimm es hin!

15 Scherze nicht! Nichts von Verarmen!
 Macht uns nicht die Liebe reich?
 Halt' ich dich in meinen Armen,
 Jedem Glück ist meines gleich.

Der Liebende wird nicht irre gehn,
 Wär's um ihn her auch noch so trübe.
 Sollten Leila und Medschnun auferstehn,
 Von mir erzühren sie den Weg der Liebe.

Ist's möglich, daß ich Liebchen dich löse,
 Vernehme der göttlichen Stimme Schall!
 Unmöglich scheint immer die Rose,
 Unbegreiflich die Nachtigall.

Suleika.

Als ich auf dem Euphrat schiffte,
 Streifte sich der goldne Ring
 Fingerab in Wasserklüfte,
 Den ich jüngst von dir empfing.

5 Also träumt' ich. Morgenröte
 Blikt' ins Auge durch den Baum.
 Sag', Poete, sag', Prophetel!
 Was bedeutet dieser Traum?
